

Übernahme digitaler Fotografien in Gedächtnisinstitutionen. Eine Evaluation technischer und betrieblicher Anforderungen

Lisa Oberli

Die digitale Wende hat die kulturellen Praktiken der Bilderzeugung nachhaltig verändert. Der Medienbruch vom Analogen ins Digitale seit der Jahrtausendwende hat dazu geführt, dass die Quantität genuin digitaler Raster- und Vektorgrafiken enorm zunimmt. Besonders die Zugänglichkeit der Digitalfotografie zieht ein exponentielles Wachstum der Bildbestände nach sich. Daneben bringt die sich rasant entwickelnde digitale Technik stetig neue Formen der Produktion, Manipulation und Kommunikation digitaler Bilder hervor. In den letzten Jahren beschäftigten sich Gedächtnisinstitutionen primär im Rahmen der Retrodigitalisierung analoger Bestände mit digitalen Bildern. Derzeit werden sie jedoch immer häufiger vor die Aufgabe gestellt, sogenannte «Born-Digital Images» entweder als Sammlungsgut oder in Vor- und Nachlässen entgegenzunehmen. Die Übernahme digitaler Bilder in ihrer originären Form als Bitstrom stellt dabei neuartige Anforderungen an die Institutionen. Sie bedingt im Vergleich zu analogen Beständen eine Neudefinition der gewohnten archivischen Übernahmeprozesse von der Sicherung, Erwerbung und Bewertung bis hin zur Langzeitarchivierung.

Diese Arbeit setzt sich zum Ziel, die technischen und betrieblichen Anforderungen für die Übernahme digitaler Fotografien und digitaler Fotobestände zu untersuchen sowie geeignete Prozesse für deren Sicherung, Erwerbung und Bewertung bis hin zum «Ingest» in das digitale Langzeitarchiv gemäss dem standardisierten OAIS-Funktionsmodell (ISO-Standard ISO 14721:2012) zu beschreiben. Dazu befasst sie sich unter Einbezug der Fachliteratur zunächst mit den Grundlagen digitaler Fotografien als Archivobjekte, ihren spezifischen Gefährdungen sowie geeigneten Strategien zu ihrer Erhaltung. Auf der Basis einer umfassenden Perspektive auf den Lebenszyklus erarbeitet sie sodann einen Workflow für die Übernahme digitaler Fotografien und Bildbestände und konkretisiert diesen anhand eines Praxisbeispiels aus der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek. Im Fokus stehen dabei nicht nur die technischen Voraussetzungen, sondern auch betriebliche Aspekte des Übernahmeprozesses. Hierzu gehören insbesondere Fragen der Ordnung, Sichtung und Bewertung unter Zuhilfenahme digitaler Tools sowie die Diskussion möglicher präkustodialer Interventions- und Sicherungsmassnahmen. Anhand von Interviews mit drei Fotografen schärft die Arbeit zudem die Kenntnisse über die vorarchivische Beschaffenheit digitaler Bildbestände und liefert so eine Übersicht über mögliche Problemstellungen und Herausforderungen bei ihrer Übernahme.